

Taktik der Kombiniierer geht auf

Mit dem dritten Weltcup-Sieg seiner Karriere hat der Oberwiesenthaler Eric Frenzel die eindrucksvolle deutsche Erfolgsserie in der Nordischen Kombination fortgesetzt.

VON ERIK ROOS

LILLEHAMMER – Eric Frenzel reckte die Faust in den Himmel und hüpfte mit einem Lächeln auf dem Gesicht ins Ziel. „Das war heute eine richtig gute Teamarbeit. Die Taktik ist voll aufgegangen“, sagte der 23-Jährige in Lillehammer nach seinem überlegenen Sieg im erstmals ausgetragenen Penalty-Race. Björn Kircheisen aus Johanngeorgenstadt landete als Dritter ebenfalls auf dem Podest. Tino Edelmann (Zella-Mehlis) musste sich nach seinem dritten Platz am Vortag zwar mit Rang 13 begnügen, behielt aber das Gelbe Trikot des Gesamtweltcup-Führenden. „Wir sind begeistert, das war ein gemeinsamer Sieg. Die Teamarbeit war überragend“, sagte Bundestrainer Hermann Weinbuch, dessen Bilanz beeindruckend ist: Bei allen vier Wettkämpfen der Saison stand mindestens ein Deutscher auf dem Podest.

Strafrunden aufgespart

Eric Frenzel vom WSC Oberwiesenthal war nach einem starken Sprung auf 137,5 Meter als Spitzenreiter in den Massenstart gegangen. Dort setzte sich zunächst ein deutsches Quartett an die Spitze, um die Führungsarbeit für Favorit Frenzel zu erledigen. „Wir haben uns die Strafrunden aufgespart, um Eric den Sieg zu ermöglichen“, sagte Weinbuch. Erst am Ende entzernte sich das Feld: Jeder Athlet musste dem neuen Modus zufolge ähnlich wie beim Biathlon Strafrunden absolvieren. Entscheidend für die Anzahl der Extra-Schleifen war die erreichte Weite im Springen.

Im Ziel hatte Frenzel 17,4 Sekunden Vorsprung auf Olympiasieger Jason Lamy-Chappuis (Frankreich), der einen deutschen Doppelsieg verhinderte. Fabian Riessle (Breitnau) sorgte als Sechster für das beste



Der Oberwiesenthaler Eric Frenzel auf dem Weg zu seinem Weltcup Sieg in Lillehammer.

FOTO: GEIR OLSEN/DAPD

Weltcup-Ergebnis seiner Karriere, Johannes Rydzek (Oberstdorf) kam auf Rang 14 ins Ziel.

Penalty-Race feiert Premiere

Für viel Diskussionsstoff sorgte die Premiere des Penalty-Race. Während Athleten und Trainer den neuen Modus als „attraktiv“ lobten, gab es bei den Zuschauern Verwirrung. Bei dem neuen Modus wird der Sprunghügel in vier Zonen aufgeteilt: Wer in „Zone 1“ landet, muss beim anschließenden Massenstart nur eine Strafrunde drehen, wer in „Zone 4“ springt sogar vier. Dabei

zählt einzig die Weite, Haltungsnoten werden erst gar nicht vergeben.

„Das ist sicher ein neuer Reiz“, sagte Weltmeister Frenzel, und Co-Trainer Ronny Ackermann sprach von „mehr Action“ und „taktischen Momenten“ auf der Strecke. Doch die Neuerungen, die in diesem Winter dreimal getestet werden und der angestaubten Kombination ein frisches Image verschaffen sollen, offenbarten auch Kinderkrankheiten. So ist eine Veränderung des Anlaufs während des Wettbewerbs nicht möglich. Kritisiert wurde zudem, dass Athleten trotz großer Weiten-

unterschiede in derselben Gruppe starten.

Noch nach den alten Regeln war Tino Edelmann am Samstag auf Platz drei gelaufen. „Dritter Podestplatz im dritten Saisonrennen, damit bin ich sehr zufrieden“, sagte der Vize-Weltmeister und kritisierte einzig die Konkurrenz, die lange in seinem Windschatten geblieben war: „Mit ein bisschen Unterstützung wäre mehr drin gewesen. Aber ich kann Haavard Klemetsen irgendwo auch verstehen.“ Für Norwegen war es der 100. Weltcup Sieg im Heimspiel. (sid)